

11. Sterbende sieht Verstorbenen, von dessen Ableben sie nichts weiß

Die über neunzig Jahre alte **Myrtle** war seit sieben Monaten durch eine Herzinsuffizienz geschwächt und daher bettlägerig. Ihr Gedächtnis war schlecht und sie fühlte sich oft verwirrt. Deshalb achtete ihre verwitwete Tochter "**Meg**", in deren Haus sie lebte, darauf, sie nicht aufzuregen. Die einzigen Menschen, die Myrtle täglich sah, waren Meg und eine Teilzeit-Krankenschwester, die privat arbeitete.

Als Myrtles ältester Sohn "**Chuck**" starb, vereinbarte ihre Familie, dies Myrtle gegenüber nicht zu erwähnen, es sei denn, sie würde nach Chuck fragen, was aber unwahrscheinlich schien. Tatsächlich war es schon viele Monate her, dass Myrtle Chuck gesehen oder erwähnt hatte. Chucks Zuhause war Hunderte von Meilen entfernt.

Sechs Wochen nach Chucks Tod verschlechterte sich Myrtles Gesundheitszustand; ihr Herz wurde schwächer, und sie litt unter schweren Ödemen und Atembeschwerden. Sie war nicht nur nicht mehr in der Lage, ihre Angehörigen zu erkennen, sondern schenkte ihnen auch kaum noch Beachtung. Ihr Arzt sagte voraus, dass sie nur noch kurze Zeit zu leben hätte, höchstens Wochen. Alles, was man bis dahin tun konnte, war, ihr Leben so angenehm wie möglich zu machen.

Mehrere enge Verwandte waren bei Myrtle, als sie ihren Kopf vom Kissen hob und in die Luft deutete. Mit schwacher, aber hörbarer Stimme rief sie: "*Jeremiah*" - ihr verstorbener Mann - und dann "*Rachel*" - ihre verstorbene Mutter. Nachdem sie noch einmal mühsam Luft geholt hatte, sagte sie: "*Chuck. Chuck. Ich komme ja schon. Du siehst so gut aus mit diesem Licht um dich herum. Oh, was für ein schönes Licht.*"

Die anwesenden Kinder, Ehepartner und Enkelkinder, waren fassungslos. Niemand hatte Myrtle vom Tod ihres Sohnes erzählt. Fast ebenso bemerkenswert war Myrtles Gesichtsausdruck. Zum ersten Mal seit Monaten lächelte sie friedlich, als ob sie ihr körperliches Leiden nicht bemerkte. Kurz darauf schloss sie ihre Augen und fiel in einen tiefen Schlaf.

Einige Tage später verstarb sie.

Meine Beurteilung

Wenn Verstorbene in Träumen oder als Erscheinung auftreten, zeigen sie sich vielfach in Licht eingehüllt oder von innen leuchtend. So sieht Myrtle ihren verstorbenen Sohn Chuck und die Umstehenden verstehen es in gleicher Weise als Sichtung eines Verstorbenen.

Das Besondere liegt darin, dass Myrtle nicht weiß, dass ihr Sohn inzwischen verstorben ist, und ihn dennoch unter den Verstorbenen sieht. (Diese Art von Fällen werden mit „**Peak in Darien**“ bezeichnet). Vielleicht gibt es das, aber mir ist keine Sterbebettvision bekannt, in welcher von den Sterbenden auch Lebende unter den Verstorbenen gesehen und angesprochen werden.

Wie ist es zu erklären, dass Myrtle in ihrem angeschlagenen Bewusstseinszustand die Erkenntnis gewinnt, dass ihr Sohn unter den Verstorbenen weilt? Könnte es nicht so sein, dass ein getrübtetes Bewusstsein geradezu die Voraussetzung dafür ist, dass das rationale Denken so weit unterdrückt oder ausgeschaltet ist, dass die Sicht in eine Jenseitswelt freigegeben wird?

Myrtle zeigt auch das Phänomen der **terminalen Geistesklarheit** (Nahm 2012). Es besteht darin, dass kurz vor dem Tod unerwartet erstaunliche geistige Leistungen

gezeigt werden, die bis dahin lange Zeit nicht mehr möglich waren. Auch dies legt den Gedanken nahe, dass übersinnliche Prozesse möglich werden, wenn der kontrollierende Menschenverstand ausgeschaltet ist. Die außersinnlichen Wahrnehmungen sowie weitere Leistungen bei Nahtoderfahrungen und nachweislich richtige Erinnerungen an frühere Leben, die unter Hypnose entstanden sind, wären weitere Beispiele für diese Vermutung (Hassler 2015).

Quellen:

Hassler, Dieter (2015) Geh' zurück in eine Zeit... / Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt / Band 2a: Rückführungen in „frühere Leben“ und deren Nachprüfung, Shaker Media, Aachen, ISBN: 978-3-95631-359-2

Martin, Joel; Romanowski, Patricia (1997) Love beyond Life / The Healing Power of After-Death Communications, Harper, New York, London, ISBN: 978-0-06-149187-0, S. 65-66

Nahm, Michael (2012) Wenn die Dunkelheit ein Ende findet / Terminale Geistesklarheit und andere Phänomene in Todesnähe, Crotona, Amerang, ISBN: 978-3-86191-024-4